

# Volks- & Anzeigebblatt.

Abonnementspreis:  
vierteljährlich  
bei der Expedition 90 Pfg.,  
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pfg.  
Erscheint  
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

Mit Unterhaltungsblatt.

Passende Einserungen werden mit Dank angenommen und unter Umständen entsprechend honorirt.

Einrückungs-Gebühr:  
die dreispaltige Zeile oder deren  
Raum 6 Pfennig.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch  
und Freitag bis Mittags 12 Uhr  
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 107. | Winnenden, Dienstag den 12. September 1882. | 34. Jahrgang.

Waiblingen.

## Landwirthschaftliche Vereinsache.

Nachdem schon in Nro. 34 des Wochenblatt für Landwirthschaft, welches von den Vereinsmitgliedern bezogen wird, und in Nr. 192 des Staatsanzeiger das Nähere über die Abhaltung des landwirthschaftlichen Hauptfestes in Cannstatt am 28. d. Mts. und über Vertheilung der Preise für Pferde, Rindvieh, Schafe und Schweine dabei bekannt gemacht worden, machen wir hiemit noch darauf aufmerksam mit dem Bemerkten, daß zur Anmeldung für Preisbewerbung besondere Formulare zu benützen sind; kostenfreie Fahrt und Entschädigung für Aufenthalt in Cannstatt könnte nach Punkt 8 der Bedingungen Bewerbern um Preise in der Rindviehzucht aus hiesigem Bezirk bei der meist geringeren Entfernung als 24 Km. in selteneren Fällen zu Theil werden, wogegen den Bewerbern um Preise für Schweine solche Vergünstigung, §. 7. Ziffer 2. der Bedingungen, eher zukommen kann, da diesfalls nur eine Entfernung von mehr als 12 Km. von Cannstatt vorausgesetzt wird und Anmeldungen derselben bis 20. d. Mts. bei der K. Centralstelle für die Landwirthschaft zu machen wären.

Den 8. September 1882.

Vorstand und Sekretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:  
Schüßler. Gzel.

Winnenden.

## Standgeld-Pacht.

Wegen Ableben des bisherigen Pächters wird der Standgeldbeizug von Holz und Schnittwaaren an den hiesigen Jahr- und Wochenmärkten auf mehrere Jahre oder nur auf den Pachtzeitrest bis 1. April 1883 frisch verpachtet.

Hiezu Lusttragende werden auf

Samstag den 16. September

Nachmittags 2 Uhr

in das Rathhaus eingeladen.

Stadtspflege.

Hertmannsweiler.

Am letzten Donnerstag wurde auf der Straße zwischen Hertmannsweiler und Winnenden ein

## Milchschwein

gefunden. Dasselbe kann vom rechtmäßigen Eigenthümer bei August Pfeleiderer Bauer hier abgeholt werden.

Hertmannsweiler, 9. Sept. 1882.

Schultheißenamt.

Winnenden.

## Kleine Essig-Gurken

empfiehlt

2/113

A. Sommer's Ww.

Winnenden.

Aus meiner Fritz Falch'schen Pflegerschaft habe ich

300 Mark

gegen Versicherung auszuleihen, wobei ich die Versicherung geben kann, daß eine Aufkündigung bei ordentlicher Zinszahlung nicht zu befürchten ist.

Den 8. Sept. 1882.

Stadtschultheiß Tent.

Winnenden.

## Sinclair's Seife,

Kaltwasserseife der Engländer.

Neueste Erfindung, welche auf der ganzen Welt große Anerkennung findet, denn statt 3 Pfund Seife deutsches Fabrikat genügt 1 Pfund Sinclair's Seife. — Große Ersparniß an Holz und Kohlen, erfordert kaum die halbe Zeit Arbeit.

Niederlage bei

A. Sommer's Wittwe.

Winnenden.

## Verlorenes.

Es ist am letzten Donnerstag in hiesiger Stadt ein Säckchen mit Geld verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung beim Stadtschultheißenamt abzugeben.

Winnenden.

Samstag den 16. Sept.

## Filialverein

bei Pfäbler. Wahl eines Agenten. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Im Auftrag: Hornberger.

Winnenden.

## Liegenschafts-Verkauf.

Johannes Klöpfer verkauft am Donnerstag den 14. Sept. Abends 7 Uhr im Schwauen folgende Güterstücke auf 4 Jahreszieler:

1/2 Viertel Garten beim Wesele,

1 1/2 Viertel Baumgut bei der Paulinenpflege,

1 Viertel Baumgut in der Rappenthalde,

1 1/2 Viertel Baumgut im Schenkenberg,

1 Viertel Baumgut im Kesselrain,

1 Viertel Baumgut im Waiblingenberg,

2 Viertel Acker im Stöckach,

1 1/2 Viertel Acker in der Pfüze,

1 Viertel Acker in der Linsenhalde,

2 1/2 Viertel Wiesen in Siebenmaden,

1 1/2 Wiesen in Kirchwiesen,

1 Viertel Wiesen im Schenkenberg.

NB. Die Baumgüter werden sammt dem Obstertrag verkauft.

Winnenden.

Unterzeichnete verkauft am Donnerstag den 14. Sept. Vormittags 9 Uhr im Hause des Bäcker Gustav Klöpfer

## mehrere Fässer

verschiedener Größe, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Georg Klöpfer Bäckers Wittwe.

Winnenden.

Von heute Dienstag an ist frisch gebrannter

## Kalk

zu haben bei Ziegler Hörmann.

Winnenden.

Ein sommeriges Stübchen für eine einzelne Person hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

### Neue Frucht-, Kartoffel-, Obst-Säcke etc.

empfehlen in sehr guter Qualität zu den billigsten Preisen.

C. J. Binz.

Winnenden.

### Geschrotenes Mais als Mastfutter

empfehlen billigst

Adolf Dorn.

Winnenden.

**Maschinenöle, Fischthran, Theer,** schwarz und braun, empfiehlt billigst **G. Häussermann.**

Winnenden.

Unterzeichneter hat bis Martini oder bald eine freundliche Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, abgeschlossenen Dehn und allen sonstigen Erfordernissen zu vermieten.

W. Schweizer, Maler.

Winnenden.

Einem werthen Publikum erlaube mit mein

## Lager in Winterschuhwaaren

aller Gattungen bestens zu empfehlen, sowohl für Kinder, Frauen und Herrn, in sehr großer Auswahl. Selbstaushuhe, Filzstoffel, Filzsohlen, sowie Mannschuhrstiefel aus Filz ganz mit Leder überzogen, mit starken Holzsohlen, halte ebenfalls auf Lager und bitte um geneigte Abnahme.

Hochachtungsvoll

Aug. Eckert, Schuhmacher.

## Auswanderer und Reisende nach Amerika



finden wöchentlich mehrmals prompte Beförderung über Hamburg, Bremen, Rotterdam, Amsterdam und Antwerpen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen und empfiehlt sich zu Accords-Abschlüssen

Der Bezirks-Agent

**D. VETZ,** Kaminsegermeister  
IN WINNENDEN.

Winnenden.

### Einem noch guterhaltenen deutschen Ofen

mit eisernem Helm hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Ein ordentlicher jüngerer Bursche wird als

### Knecht

zu Vieh und Feldarbeiten gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

### Tagesneuigkeiten.

\* Wie schwer die neuen Zölle auf der Bevölkerung lasten, zeigt nachstehender Vergleich aus den Zolleinnahmen von 1878 und 1881, darnach wurden erhoben:

aus	1878:	1881:
Petroleum	frei	21 895 594 M.
Getreide	frei	16 872 496 "
Kaffee	34 819 558 M.	41 811 593 "
Vieh	2 053 811 M.	4 440 108 "
Schmalz	frei	3 854 680 "
Speck u.	948 353 M.	2 271 480 "
Mehl, Graupe	frei	1 890 646 "
Eier	frei	523 794 "
Reis	1 670 951 M.	3 117 612 "

Die Zolleinnahme bei diesen wenigen Artikeln ist also von 39492673 auf 96677003 M., also um 57 Mill. M. gestiegen. Die Zolleinnahme von Eisen und Maschinen betrug 1878 305692 M., 1881 dagegen das Achtzehnfache, nämlich 5430249 M. Bei der Weinindustrie stieg die Zolleinnahme von 12486725 M. auf 19930119 M. Sobald die erst 1879 erfolgte Erhöhung von Tabakzoll und Tabaksteuer — das Plus daraus wurde noch gelegentlich der Monopolvorlage von der Regierung auf 40 Mill. berechnet — ihre volle Wirkung äußert, werden die neuen Zölle von 1879 den anschlagsmäßigen Mehrertrag von 130 Mill. M. eher noch überschreiten. Dazu kommen die neuen Stempelsteuern von 1881 mit 12—15 Mill. M. Nun hat der im Juli erfolgte Abschluß der Reichskasse pro 1881/82 — die Presse hat die Veröffentlichung desselben kaum beachtet — bereits einen Ueberschuß auch genau in der Höhe von 25 Mill. M. ergeben, beweist, daß man ohne weitere drückende neue Steuern und Zölle recht gut bestehen kann.

**Freiburg, 7. Sept.** Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin ist hier eingetroffen und wird heute Nachmittag die Kranken besuchen.

**Freiburg, 7. Sept.** Im Laufe des heutigen Tages sind dem Großh. Landescommissär hier die beiden nachfolgenden Telegramme zugekommen:

**Mainau, 7. Sept. 11 Uhr Vorm.** In Anbetracht der tiefen Trauer, welche die Stadt Freiburg und deren Umgebung so schmerzlich erfüllt, ersuche ich Sie dahin zu wirken, daß an meinem bevorstehenden Geburtstag, dem stets so viele freundliche Rundgebungen gewidmet werden, alle festlichen Veranstaltungen vermieden werden mögen. Ich werde die Erfüllung dieses Wunsches um so dankbarer erkennen, als meine Trauer über das entsetzliche Ereigniß eine tief schmerzliche ist.

Nachm. 3 Uhr. Ich erfahre soeben durch die Großherzogin, daß sich in Freiburg ein Comité gebildet hat, um Geldmittel für die armen Verunglückten und deren Angehörige zu sammeln. Ich gebe hiermit gleichzeitig Auftrag an meine Vermögensverwaltung, 2000 Mark zu diesem Zwecke zu senden und ersuche Sie um Vermittlung dieser Summe an das Hilfscomité.

Friedrich, Großherzog.

Der Großherzog hatte die Absicht, sofort nach Empfang der Nachricht von dem beklagenswerthen Eisenbahn-Unglücke sich nach Freiburg zu begeben, mußte aber wegen des ungünstigen Wetters und der ihm noch gebotenen Schonung zu seinem tiefen Bedauern darauf verzichten.

\* Einem aus dem Reichs-Eisenbahnname von seinem Kommissar über den großen Eisenbahnunfall bei Hugstetten von Freiburg aus erstatteten vorläufigen Berichte vom 7. Sept. ist u. A. Folgendes zu entnehmen: Die eingehendsten Untersuchungen an Ort und Stelle haben ergeben, daß der Bahnkörper und der Oberbau in gutem Zustande sich befinden. Schwellen und Schienen sind von guter Beschaffenheit, auch deren Verbindung eine betriebs sichere. Die Spurweite auf der intakt gebliebenen Strecke vor und hinter der Unglücksstätte ist überall richtig befunden. Der Oberbau der Bahnstrecke zwischen Freiburg und Hugstetten wird allmählig umgebaut und hat zur Zeit zur Hälfte — und zwar auf der dem Bahnhof Freiburg zunächst liegenden — eiserne Querschwellen und auf dem andern Theil, wozu auch die Entgleisungsstelle zählt, hölzerne Querschwellen. — Die bisherigen Erhebungen und Untersuchung geben nach Ansicht des Kommissars der Vermuthung ziemlich sicheren Anhalt, daß der Lokomotivführer die vorgeschriebene Geschwindigkeit nicht unwesentlich überschritten haben dürfte, und daß event. auch das Bremspersonal nicht mit gespannter Aufmerksamkeit seinen Dienstfunctionen nachgekommen sein wird. Gericht und Staatsanwalt sind in vollster Thätigkeit.

**Konstantinopel, 6. Sept.** Die gegen Arabi erlassene Proklamation constatirt, daß der Khebidew Tewfik der alleinige Vertreter der kaiserlichen Regierung sei. Demnach jede Auflehnung gegen seine Befehle den Urheber derselben schwere Verantwortung ausseze. Arabi habe sich des Verbrechens des Angriffes auf die Institutionen des Landes schuldig gemacht, den Frieden gestört, die Sicherheit vernichtet, den Tod und Ruin vieler Personen verursacht, und die ausländische Intervention provocirt. Das Bombardement Alexandriens durch das Türkei stets befreundete England sei durch die Befestigungsarbeiten nothwendig geworden. Ungeachtet der wiederholten Befehle der Pforte die Befestigungsarbeiten einzustellen, habe Arabi unter dem Vorwande der obligatorischen Vertheidigung sich geweigert, diesen Befehlen zu gehorchen, da seine Absicht gewesen sei, in Egypten alles umzustürzen, die Bewohner zu revoltiren, um seine

persönlichen ehrgeizigen Projekte zu verfolgen und in solcher Art der kaiserlichen Regierung schwere Verlegenheiten zu bereiten. Indem Arabi in dem Augenblicke des Bombardements ein zweites Mal das Palais des Khedive belagert habe, habe er die Landung der Engländer verursacht, welche das Vorspiel der militärischen Intervention wurde. Der Bericht des Abgesandten der Pforte, Derwisch Pascha habe konstatiert, daß letzterer alle Mittel und Argumente angewendet, um Arabi zu bewegen, seine ungefährliche Haltung aufzugeben, damit die Frage der Intervention gelöst werde, aber Arabi habe kategorisch geantwortet, er verharre bei seiner Haltung und erklärt, er würde jede fremden, selbst ottomanische Truppen mit Gewehrschüssen empfangen. Die Proklamation setzt hierauf die Ungefährlichkeit und den Ernst des Beschlusses Arabi's auseinander, in Kairo, entgegen der Regierung des Khedive, eine Regierung zu bilden, welcher Beschluß dem militärischen Unternehmen der Engländer eine größere Ausdehnung geben, die Schwierigkeiten der Türkei vermehren und Egypten, sowie die kaiserliche Regierung schwer schädigen werde. Wiewohl die Haltung Arabi's vor dem Bombardement, seine unverschämte Erklärung, daß er selbst die ottomanischen Truppen zurückweisen würde, exemplarische Züchtigung verdient hätten, habe dennoch Arabi halb darauf die kaiserliche Gnade angefleht und Derwisch Pascha seine Unterwerfung zugesichert, Gehorsam dem Sultan und Treue dem Khedive versprochen. Die Pforte, im Vertrauen auf seine Versicherungen, habe seine Rechtfertigung entgegengenommen und ihn, um ihn auf der guten Bahn zu bestärken, eine hohe Auszeichnung verliehen. Arabi habe gleichfalls diese höchste Gnade erkannt, in seiner ungefährlichen Haltung beharrt und die Fahne der Revolte erhoben. Indem er so gehandelt, habe sich Arabi selbst in die Lage versetzt, zum Rebellen erklärt zu werden. Die Proklamation schließt mit der Erklärung, daß der Khedive das Vertrauen der Regierung genieße, daß es unerläßlich sei, die Autorität, die Würde und das Ansehen der Khedive zu erhalten, daß daher die Haltung Arabi's, im vollen Widerspruch zu dem kaiserlichen Willen stehe. Was Arabi als Rebellen qualifiziere, seien die Absichten, die er hege und verfolge, während die Pforte die Privilegien des Khedive in fester Weise stütze und beschütze.

**London,** 9. September. Aus Kassassin wird von heute früh 9 Uhr gemeldet: Ein allgemeines Engagement ist soeben im Gange. Das Infanterie-Feuer begann schon. Kanonen und Truppen werden eiligst nach der Front vorgeschickt. Arabi schiebt auch auf das rascheste seine Truppen in Eisenbahnzügen vor. Ueber 5000 feindliche Truppen jetzt in Sicht. Ein anderes Telegramm meldet: Das Feuern begann um 7 Uhr Morgens. Von beiden Seiten wurde mit großer Präzision bis 9 Uhr fortgesetzt, worauf der Feind retirirte.

— Aus Ismailia 11 Uhr Morgens wird gemeldet: Soeben fuhr General Wolseley und sein Stab zur Front ab. In Kassassin dauerte um 10 Uhr der Kampf noch fort. Der Feind bringt fortwährend neue Truppen vorwärts. Das ganze Gefecht ist auf der Nordseite des Süßwasser-Kanals. Soeben erhielt die englische Kavallerie Befehl zum Chargiren und Signal „scharfster Trab“ wird geblasen. Feindliche Infanterie avancirt einige tausend Mann stark durch den Sand entlang der Nordseite des Kanals, zwei Meilen von Kassassin.

Eine Affaire in Alexandria gestern Abend war sehr ernst. Nach Mitternacht versuchte ein Trupp Feinde die Wälle nahe Kamleh und den Rosettathoren zu ersteigen, um Alexandrien selbst zu alarmiren. Der Posten signalisirte noch rechtzeitig die Hauptwache und die rückwärtige Brigade. Die Feinde aber entkamen alle.

**Kassassin,** 9. September. Die Angriffe der Truppen Arabi's sind zurückgewiesen, aber das Gefecht dauerte auf einer Ausdehnung von drei Meilen Mittags noch fort. Die Verluste der Engländer werden bis jetzt auf 100 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt.

## Landesnachrichten.

**Stuttgart,** 9. Sept. Heute früh kurz vor 7 Uhr kam der 51jährige Franz Paul Striegel, Schuhmachermeister von Mißbronn, Bez.-Amt Wohenstrauß, Baiern Silberburgstraße 56 wohnhaft, zu seiner Langestraße 28, 2 Tr. wohnenden Braut, der 42jährigen Tagelöhnerwitwe Katharine Münz, geb. Simon, von Sonnenhard M. Zavelstein, als dieselbe noch im Bette lag, und feuerte auf die Münz einen Schuß ab, wodurch dieselbe an der rechten Brust, sowie an einem Auge verwundet wurde. Der Thäter wurde sofort verhaftet und machte auf der Straße einen Selbstmordversuch mittelst eines Schusses. Als Veranlassung zur That wird ausgegeben, daß Frau Münz das Verhältniß habe lösen wollen.

Von **Göppingen** wird berichtet, daß diejenigen Beamten, welche am 3. Februar d. J. bei der Gefahr, in welcher die Kaiserin von Oesterreich durch das Heißlaufen einer Achse ihres Salonwagens schwebte, rettend

und hilfreich eingriffen, mit Dekorationen und Geschenken bedacht worden sind und zwar: Oberfinanzrath Schab mit dem Orden der eisernen Krone, Postmeister Lieb und der Bahnhofsverwalter in Blochingen mit dem Franz-Josephs-Orden, während dem Herrn Maschinenmeister Bürkle ein prachtvoller goldener Ring zugebracht sein soll.

In **Badnang** macht sich der englisch-egyptische Krieg vortheilhaft bemerkbar. Vorige Woche wurden von englischen Agenten die ganz riesigen Vorräthe Oberleder der vielen dortigen chemischen Gerbereien zu hohen Preisen total aufgekauft und nach London verfrachtet.

**Heilbronn,** 6. Sept. Auch der Ausschuß des hiesigen „Singschanzes“ hat nach dem Beispiel des Bürgervereins beschlossen, in diesem Jahr die „Herbstfeier“ ausfallen zu lassen und 200 M. der ersparten Kosten wohlthätigen Zwecken zu widmen.

**Leutkirch,** 7. September. Ein Beschluß, den gestern Abend die Plenarversammlung des Gewerbevereins faßte, verdient, auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Auf der Tagesordnung stand u. a. auch Festsetzung des Tages zur Feier des Stiftungsfests. Auf den Vorschlag eines Mitglieds, das hervorhob, daß unsere Zeit, insbesondere das Jahr 1882 zum „Festen“ recht ungeeignet sei, wurde einstimmig beschlossen, von der Feier des Stiftungsfestes abzusehen und die Summe, die hierauf verwendet worden wäre, 50 M., den Hagelbeschädigten unseres Bezirkes zukommen zu lassen.

**Strassammer Rottweil,** 6. Sept. Wegen Vergehens gegen das Lebensmittelgesetz durch Bereitung gesundheitschädlicher Würste und Feilhalten derselben auf den Jahrmärkten zu Dinstmettingen und Nusplingen wurden der Bäcker Andreas Nieber und Metzger Karl Schmid von Ebgingen zu je 14 Tagen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Dieser Tage hatte Altburg bei Calw und Oberreichenbach Besuch von einer aus ca. 30 Köpfen bestehenden Zigeunerbande. Ihr Lager war in Oberreichenbach von wo aus 5 weibliche Glieder dieser Bande nach Altburg kamen, um Geld einzuwechslen und zwar nur solche Stücke die den Buchstaben A unter dem Bilbe hatten. Beim Aussuchen solcher kamen sie den Gefälligen, um sie nicht zu lange aufzuhalten, in generöser Weise entgegen, während dieses Vorgangs waren Andere sonst im Hause beschäftigt, den Hühnern den Hals umzudrehen und in ihre Schlinghalstücher verschwinden zu lassen, was ihnen bei 3 Stück gelang und doppelt geprellt hatten die Bereitwilligen das Nachsehen. Besonders soll die Wirthin K. nach eigener Aussage beim Einwechslen am meisten mit genommen worden sein.

Die von glaubwürdiger Seite gekommene Mittheilung, der Raubmörder Dierolf sei in Spalt am Sonntag Abend verhaftet worden, hat sich nach einer neueren Mittheilung der K. Bayer. Behörde in so fern nicht bestätigt, als der dort Festgenommene Ludwig Dierolf heißt und ein Bruder des steckbrieflich Verfolgten ist. Die K. Staatsanwaltschaft Hall ließ wiederholt Aufforderung zur Fahndung und Festnahme nach dem wahren Thäter Johann Dierolf.

**Crailsheim,** 3. Sept. Vor einigen Tagen kam auch hier eine Familie aus Egypten an; die Frau, eine geborene Crailsheimerin, und der Mann von Wäldershub, Oberamts Crailsheim, war schon seit 18 Jahren in Zagazig bei Cairo in einer Baumwollfabrik als Ingenieur thätig. Der Besitzer der Fabrik, die 200 Arbeiter beschäftigte, ist ebenfalls ein Deutscher. Auf Anrathen des deutschen Konsuls reisten dieselben eine Woche nach dem Bombardement von Alexandrien ab, bis Triest hatten sie freie Fahrt. Die größten Gefahren standen dieselben auf der Strecke von Zagazig bis Ismailia aus, wo sie wahrscheinlich erschlagen worden wären, wenn sie sich nicht als Eingeborene verkleidet hätten. Das Mobilar und sonstige Werthgegenstände konnten noch vor der Flucht im Beisein des deutschen und italienischen Konsuls versichert werden.

## Das Schützenfest von 1882.

(Fortsetzung.)

Der historische Festzug stellte, wie die extra ausgegebene Festzeitung ausweist, die Entwicklung des Schützenwesens in verschiedenen Jahrhunderten dar. Eben kommt ein Schütze zu Pferd, das ihm bei der sonstigen Hitze ordentlich warm zu machen schien; eine Kompagnie Schutzwache mit Tambour folgt in gemessener Entfernung.

Die frischen Turner paradiren stramm auf den Tact der ihnen folgenden Musik, wobei einer etwas schelmisch einen slichtigen Blick auf eine Seite warf, wo eine im Jugendglanz strahlende Jungfrau in die Reihen der „Fest-Damen“ tritt. — Jetzt erst entwickelte sich die eigentliche Historia durch den Vorantritt eines Heroldes zu Pferd mit seinen Trabanten.

Das Malerische löste sich ab und prägte sich bei den kräftigen Germanen aus der Vorzeit aus, den originellsten Gestalten im ganzen Zuge: die Krieger aus dem 13. Jahrhundert zu Pferd mit ihren an die Pfeil- und Bogenzeit mahnenden Rüstungen versetzten die Beschauer in eine besonders erregende Stimmung. Es folgten die unvermeidlichen Knappen, Schildträger, Pritschenmeister, Warner und Armbrustschützen.

„Das ist der Herr von Rodenstein,“ welcher eben hoch zu Ross wie ein kühner Ritter einherkommt mit seiner Braut Mathilde Hegelin von Eßlingen; es folgt das Schießen im Jahr 1516, mit Schützen mit Lunten- und Rabbüchse, Gäste beim Schießen, sowie Bagen mit den drei alten Bechern und Eßlinger Patrizier mit Patrizierinnen zu Pferd. Von den Gelehrten aus dem 16. Jahrhundert, die nun kommen, ist besonders Philippus Aureolus Theophrastus Paracelsus von Hohenheim zu erwähnen, der hier im Kaufmann Bausch'schen Hause in der Pliensaustraße sich aufgehalten hat. An letzterem wurde vor wenigen Tagen das Bild des berühmten Gelehrten von den Herren Nachbauer und Kämmerer von Stuttgart angebracht. Besondere Aufmerksamkeit erregte Weingärtner Rühle von Eßlingen, welcher in Begleitung zu einem Schützenfest nach Frankfurt a. M. im Jahr 1582 reiste. Den „Kreben“ reich mit Proviant versehen, schaute der breit gebaute Schütze vergnügt daren, denn eine silberne Denkmünze war damals dem besten Schützen mit 101 Punkten ausgefolgt worden.

Nun kam der großartig gebaute Winzerwagen, die schmucken Gestalten ließen aus dem heitern Blick erkennen, daß das Nebenblut auch Jugendmuth weckt. Die an einer Stange getragene Riesentraube hat jedenfalls der im Alten Testament bezeichneten nichts nachgegeben und die vollen blauen Beeren glänzten prächtig im Sonnenlicht. Die Riesenzwiebel kann selbst das größte Gerücht mit Würze versehen. — Die Kanone aus dem 17. Jahrhundert, gezogen und begleitet von Gnomen, mit den Waffen der verschiedenen Jahrhunderte, sowie mit dem wieder ausgegebenen Spieße der 7 Schwaben, vervollständigten das wechselnde Bild des vorbeiziehenden Alterthums, ebenso ein Fähnlein lustiger Landsknechte zu Fuß und zu Wagen mit eigener Musik.

Während wir schon bis dahin das Schöne mit dem Schönen sich wechseln und streiten sahen, so war das kommende Bild noch vollkommener zu nennen. Hoch thronend zog auf einem sinnig verzierten Wagen die Germania einher mit Schild und Schwert; die Stirn mit einem Diadem bekränzt und das reiche Haar über die Schultern wallend, erinnerten wir uns des Dichters, welcher ihr begeistert zuruft:

Hurrah Germania! Stolzes Weib,  
Mit kühn hervorgebeugtem Leib  
Im Glanze stehst Du da!  
Hurrah Germania!

Und ihr zu Füßen lag der einst so stolze und gefürchtete Verwüster Süddeutschlands, „General Melac.“ Auf dem Hintergrunde des Wagens waren Magdalena, das Mädchen von Eßlingen, Benedict Hägelin, der Vater und Barbara seine Frau. Diese Gruppe stellte ein Stück Weltgeschichte mit ihrem Gerichte vor. — Diesem folgten der ehrwürdige hohe Rath von Eßlingen im 17. Jahrhundert sowie Patrizier, Patrizierinnen, welche in ihren seltsamen Kleidungen eigenthümlich contrastirten. Aus einem mächtigen Humpen, für welchen die hiesigen Küfermeister edlen Nebenjaft in gehöriger Menge gespendet haben, reichte der Kellermeister der Rathsherrn den schmachenden Mänlein und Fräulein im Zuge erfrischenden Labetrunk. Eine weitere Hauptgruppe folgte einer stolzen Cavalcade von Schützen, Musik, Scheibenträgern und Zeigern durch den Becherwagen mit der Becherkönigin und Mädchen mit dem Silberschatz.

Die edle Gestalt der mit grünem Hermelin bekleideten Hauptdarstellerin repräsentirte sich würdevoll über den um sie her im Weiß schimmernden Mädchen mit den Schützen. Den Schluß bildeten jugendliche Schützen, die neue verhüllte Fahne, welche später auf dem Festplatz (Burg) enthüllt wurde, Fahnen der geladenen Vereine, Staats- und städtische Beamte, Vertreter der geladenen Vereine und sonstige Gäste, Oberschützenmeister und Ausschuß, auswärtige und hiesige Schützen, sowie Turner und Schutzwache.

Der Zug gieng durch die Bahnhof-, Neckar- und Pliensaustraße, durch die innere Brücke, Ritterbau-, Ries-, Küfer- und Stroßstraße, sodann über den Hasenmarkt und Marktplatz und durch die Weberstraße nach der obern Deutaustraße, wo das Personal zu Wagen abstieg und den Weg zum Festplatz, Burg, zu Fuß zurücklegte.

Es war nur Eine Stimme, daß der historische Festzug, der beim herrlichsten Wetter vor sich gieng, in jeder Beziehung gelungen ist.

Herr Chr. Zillinger welchem die Hauptaufgabe des Arrangements von Anfang an zugefallen war, hat für seine unbeschreiblich viele Mühe die Genugthuung, daß sein Werk allseits, namentlich auch bei den auswärtigen Gästen die höchste Anerkennung findet. Thätige Beihilfe ist Herrn Zillinger durch Herrn Porträtmaler Fischer von Stuttgart, sowie durch die Herrn Kamminger, Motteler, Eppler, Müller, Dffinger, Pasler und Peter von hier zu Theil geworden, außerdem aber gebührt der Hauptdank den lebenswürdigen Darstellerinnen und Darstellern selbst für die gebrachten Opfer.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

Berlin. Ein ärztlicher Mißgriff hat dem „Egbl.“ zufolge eine hiesige Familie in große Trauer versetzt. Die Ehefrau eines in der Behrenstraße wohnenden Maschinenisten hatte nach einer Fehlgeburt zu ihrem Arzt behufs Vornahme einer Operation gesandt, welche die Anwendung der Narkose nothwendig machte. Der Arzt führte dieselbe auch aus, erklärte aber, daß in einigen Tagen noch eine zweite, viel weniger gefährliche Operation nothwendig sein werde, welche auch ein jüngerer Arzt unbedenklich ausführen könne. Da er sehr beschäftigt sei und dem Manne der Patientin doch auch an einer billigen Kur liegen werde, so empfehle er ihm, wenn gewisse Kennzeichen eintreten, nach der geburts-hilflichen Klinik zu schicken und um Absendung eines Assistenzarztes zu ersuchen. Der Mann handelte demgemäß und Sonntag Nachmittag erschienen zwei junge Unterärzte aus der Klinik, welche ohne Weiteres zur Chloroformirung schritten. Während nun der eine Arzt der Ansicht war, das betreffende Quantum Chloroform genüge bereits, war der andere gegen- theiliger Meinung, und fuhr fort, den Schwamm, den die Patientin vor dem Munde hatte, mit Chloroform zu tränken, bis plötzlich die Herzthätigkeit der Behandelten stockte. Vier Kinder im Alter von 2—12 Jahren trauern um ihre Mutter.

Würzburg, 7. Sept. In Folge falscher Weichenstellung entgleiste heute früh 1/29 Uhr im Bahnhofe Imphofen bei dichtem Nebel ein von Nürnberg abgelassener Extrazug, ausschließlich mit Schafen beladen. Vom Zugpersonal sind todt: Lokomotivführer Dollinger, Bremser Zahn, beide aus Nürnberg, Bremser Kost von hier. Schwer verwundet ist Schaffhändler Fritsch aus Montigny. Derselbe wurde ins Juliusspital verbracht. 500 Schaafe sind getödtet, 15 Wagen zertrümmert. Von hier gieng sofort ein Rettungszug mit Bahnarzt und Verbandmaterial ab. Außerdem sind einige leicht kontusionirte vorhanden.

New-York, 6. Sept. Ein Privat-Telegramm der Frankfurter Ztg. enthält folgenden höchst interessanten Bericht: Ueber die Eröffnung der Thätigkeit von Edison's elektrischer Beleuchtungs-Gesellschaft: Eine eben eingetroffene Depesche aus Newyork von heute meldet: Edison's Centralstation hat Nachts auf 6 Meilen Leitung die elektrische Beleuchtung begonnen und zwar in 100 Gebäuden, mit je drei bis 100 Lampen, welche rund um die Centralstation auf Entfernung bis zu 1000 Meter liegen. Täglich werden 10—20 Gebäude neu hinzugefügt, Alle Abonnenten können ihr Licht Tag und Nacht ohne Unterbrechung haben und zahlen den gleichen Preis wie für Gas. Die Newyorker Morgenblätter berichten überaus anerkennend. Der „Herald“ schreibt: „In den Läden und Geschäftshäusern wurde gestern mit einer ungewohnten Beleuchtung begonnen. Edison's Glühlampen funktionirten zum erstenmale zur Beleuchtung des ersten Distrikts. Das Resultat war ein eminent befriedigendes. Der leuchtende Kohlenfaden that seine Schuldigkeit in glänzender Weise.“ Die „Times“ sagt: „Edison's Riesendynamos haben gestern Nachmittag um drei Uhr angefangen zu arbeiten und werden fortfahren in alle Ewigkeit, wenn sie nicht ein Erdbeben zerstört. Das Licht ist glänzender als Gas und hundertfach beständiger. 27 Lampen in unsern Redaktionsfälen und 25 in den übrigen Lokalitäten beleuchteten die Räume taghell ohne jeden unangenehmen Reflex. Wir haben 4 Stunden unter dem Licht gearbeitet, ohne zu bemerken, daß es ein künstliches war. Es ist sanft dem Auge angenehm, flackert nicht und entwickelt keine Hitze. Es wurde von Leuten erprobt, deren Augen durch Jahre lange Nachtarbeiten angegriffen sind und welche die guten und schlechten Seiten des Lichtes beurtheilen können, und alle lobten einstimmig das Edison'sche Licht, besonders im Vergleich zum Gas.“ Alle anderen Blätter sprechen von dem Ereigniß in ähnlichem Ton. Edison hat jedenfalls mit dieser Centralstation einen glänzenden Triumph errungen!

Manila, 4. Sept. In Hoilo (Philippinen) sollen täglich 300 Menschen an der Cholera sterben. Seit 14 Tagen hat die Seuche 4550 Opfer gefordert.